



PRÄVENTIONSKONZEPT – Taizéfahrt 2026

22.Mai bis 26.Mai 2026

(RECHTLICHE) GRUNDLAGEN

Das vorliegende Präventionskonzept wurde auf Grundlage der Neuen Rahmenordnung für die Katholische Kirche Österreich „Die Wahrheit wird euch frei machen“ entwickelt.

Zusätzlich zum Präventionskonzept gelten die Jugendschutzgesetze in den jeweiligen Reiseländern:

- ▶ Österreich (Tirol): <https://bit.ly/3OW3q6X>
- ▶ Frankreich: <https://www.protection-of-minors.eu/de/country/FR>

Außerdem ist die Broschüre „Schutz und Sicher“ der Diözese Innsbruck ein wichtiges Instrument und ein wesentlicher Leitfaden für den Umgang miteinander. Insbesondere auf das Verhalten in Bezug auf Nähe und Distanz wird geachtet.

PRÄAMBEL

Das Wohl aller Beteiligten ist ein zentrales Anliegen. Gemeinsam soll eine Kultur der Achtsamkeit gelebt werden, die die körperliche und psychische Unversehrtheit aller Beteiligten in den Mittelpunkt stellt. Verantwortung wird durch genaues Hinsehen, klares Benennen kritisch wahrgenommener Situationen und das Setzen von Maßnahmen zum Schutz vor jedweder Form von Gewalt und Missbrauch wahrgenommen.

Das Präventionskonzept trägt dazu bei, Haltungen und Verhalten zu reflektieren und dadurch Orientierung zu bieten. Die Umsetzung der beinhalteten Vorgaben wird in der Praxis gelingen, wenn das Miteinander aller Beteiligten von einer Grundhaltung der Achtsamkeit, des Respekts und der Wertschätzung getragen wird. Klare Informationen und aktive Kommunikation sind dafür notwendig. Die Teilnehmenden bekommen die für sie wesentlichsten Inhalte des Präventionskonzeptes in schriftlicher Form auf der letzten Seite des Begleitheftes zur Reise/bzw. als Übersicht für ein gutes Miteinander in die WhatsApp Gruppe zur Verfügung gestellt.

Das Präventionskonzept ist ein Element der Qualitätssicherung zur sicheren Durchführung der Reise.



DETAILS ZUR VERANSTALTUNG

Veranstalter

Diözese Innsbruck

- Dekanatsjugend Innsbruck: 6020 Innsbruck, Domplatz 6
- Dekanatsjugendstelle Wilten-Land: Klostersgasse 1, 6020 Innsbruck
- Unipfarre Innsbruck: Josef Hirn Strasse 7, 6020 Innsbruck

Kooperationspartner: Dekanatsjugendstelle Wipptal, Stubai; Dekanatsjugendstelle Zams

Reiseroute, Aufenthalte und Art der Reise

- ▶ 22.-26.05.2026: Taizéfahrt für Jugendliche ab 15 Jahren im Dekanat Innsbruck und darüber hinaus der Diözese Innsbruck
- ▶ Wir fahren mit einem Reisebus von der Basilika Wilten nach Taizé und wieder retour
- ▶ Die Unterbringung erfolgt in selbstmitzubringenden Zelten oder in den Baracken von Taizé

DETAILS ZUR REISEGRUPPE

Zum Zeitpunkt der Einreichung des Präventionskonzeptes bei der Stabstelle besteht die Reisegruppe aus 56 Personen im Alter von 15 bis 58 Jahren. Drei Personen (1xweiblich, 2xmännlich) tragen Verantwortung als Reiseleitung.

Besondere Bedürfnisse aller Teilnehmenden (unabhängig bzw. zusätzlich zur Risikoanalyse, z. B. Unverträglichkeiten) werden beachtet. Die Sorgeberechtigten der Minderjährigen haben schriftlich ihr Einverständnis zur Teilnahme bestätigt und die Aufsichtspflicht per Reisevollmacht an die Reiseleitung übertragen. Der Betreuungsschlüssel beträgt 10 Jugendliche auf eine Betreuungsperson (Anforderung der Gemeinschaft von Taizé).

Bei der Reisegruppe handelt es sich um keine bestehende, sondern eine durch die individuelle Anmeldung generierte Gruppe, in der es allerdings teilweise schon Pfarr spezifische Gruppen gibt. Deshalb wird durch gruppendynamische Prozesse, besonders zu Beginn der Tour, der Boden für einen achtsamen Umgang miteinander geschaffen.

DETAILS ZU VERANTWORTLICHKEITEN

Reiseleitung

- ▶ Magdalena Jenewein (Dekanatsjugendleiterin Wilten-Land)
- ▶ Propst Msgr. Mag. Jakob Bürgler
- ▶ Mag. Constantin Toriser (Dekanatsjugendreferent)



Das Präventionskonzept und alle damit zusammenhängenden Informationen und Fragen wurden besprochen und geklärt. Notwendige Unterlagen wurden schriftlich zugänglich gemacht. Verpflichtungserklärungen, Nachweise über eine entsprechende Weiterbildung im diözesanen Kontext und Strafregisterbescheinigungen Kinder- und Jugendfürsorge der Reiseleitung liegen vor.

Teammeetings zum Informationsaustausch, zur Aussprache und zur Reflexion (mit den weiteren verantwortlichen Personen) werden täglich durchgeführt. Notwendige Inhalte werden an die Reisegruppe weitergegeben.

Präventionsbeauftragte

- ▶ Mag. Constantin Toriser (Dekanatsjugendreferent)
- ▶ Magdalena Jenewein (Dekanatsjugendleiterin Wilten-Land)

Vertrauenspersonen

- ▶ Magdalena Jenewein (Dekanatsjugendleiterin Wilten-Land)
- ▶ Propst Msgr. Mag. Jakob Bürgler

Erste-Hilfe-Beauftragter

- ▶ Mag. Constantin Toriser (Dekanatsjugendreferent)

RISIKOANALYSE

Im Zuge der Ausarbeitung des Präventionskonzepts, hat sich die Reiseleitung mit den Abläufen der Reise auseinandergesetzt, um mögliche Gefahren im Detail zu benennen und Maßnahmen zu setzen. Die Punkte der daraus resultierenden Risikoanalyse werden nachfolgend aufgelistet und kurz erklärt.

Schlafräume und Sanitärbereiche

Die Unterbringung während der Fahrt erfolgt in selbstmitzubringenden Zelten oder in Baracken. In den Baracken werden alle Personen Geschlechter getrennt untergebracht.

Die Zelte werden an einem uns zugewiesenen Ort aufgebaut. Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres sind die Zelte Geschlechter getrennt belegt.

Die Sanitärbereiche sind Geschlechter getrennt vorhanden.

Spirituelle Angebote

Die vor Ort angebotenen spirituellen Elemente holen die Teilnehmende im Idealfall dort ab, wo sie stehen. Es gibt regelmäßige Reflexionsmöglichkeiten, um das Erlebte zu besprechen und offene Fragen (zu Glaubens Themen) zu klären. Die Teilnahme an den spirituellen Angeboten ist gewünscht, aber gleichzeitig freiwillig.

Gruppendynamik

Die Gruppenmitglieder sind zum großen Teil bisher unbekannte füreinander. Mit gemeinschaftsbildenden Elementen wird das Gruppengefühl gestärkt, weil dieses wesentlich dazu beiträgt, die Reise zu einem positiven Erlebnis zu machen. Die Grenzen der einzelnen Teilnehmenden werden dabei in jedem Fall beachtet und ernstgenommen.



Zusammenarbeit von Mitarbeitenden

Transparenz und gemeinschaftliche Absprachen sind dabei unbedingt notwendig. Zur Erleichterung gibt es tägliche Teammeetings, um alle anfallenden Situationen zu besprechen.

Verpflegung

Grundsätzlich wird die Verpflegung durch die veranstaltende Organisation (Gemeinschaft von Taizé) vor Ort sichergestellt. Es gibt vegetarisches und glutenfreies Essen.

Topographische Besonderheiten

Bereits Ende Mai kann es in Frankreich zu hohen Temperaturen kommen. Die Teilnehmenden wurden darauf hingewiesen und sind selbst dafür verantwortlich, adäquate Kleidung und Sonnenschutz einzupacken.

Die Gegebenheiten während der Taizéfahrt sind vermutlich nicht alltäglich für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen (2 Nächte im Bus, im Zelt auf einer Isomatte schlafen, 3mal am Tag Gebet, uvm.). Die Teilnehmenden wurden allerdings darauf hingewiesen und haben dies durch die Zustimmung der Teilnahmebedingungen bestätigt. Nichtsdestotrotz kann es zu Situationen kommen, die längere Pausen oder medizinische Versorgung erfordern. Pausen sind jederzeit aufgrund des Programms vor Ort möglich individuell einzunehmen und für die erste medizinische Versorgung gibt es ein Krankenstation in Taizé selbst.

VERHALTENSKODEX

Die Broschüre „Schutz und Sicher“

(<https://www.dibk.at/ngsite/content/download/154526/3114751>) der Diözese Innsbruck ist ein wichtiges Instrument und ein wesentlicher Leitfaden für den Umgang miteinander.

Insbesondere auf das Verhalten in Bezug auf Nähe und Distanz wird geachtet. Im Begleitheft zur Reise steht die Broschüre per QR-Code zum Download zur Verfügung. Hervorgehoben und mit den Teilnehmenden explizit vereinbart werden folgende Verhaltensregeln:

- ▶ Wir halten uns an das jeweils gültige Jugendschutzgesetz. Verantwortliche der Reiseleitung bzw. Kleingruppenleitung dienen dabei als Vorbilder.
- ▶ Wir respektieren jeden Menschen mit seinen individuellen Eigenheiten und sind bereit, Meinungsverschiedenheiten wertschätzend und konstruktiv zu diskutieren.
- ▶ Wir nehmen das persönliche Empfinden anderer zu Nähe und Distanz ernst und respektieren ihre Intimsphäre und ihre persönlichen Grenzen.
- ▶ Wir nehmen Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer, besonders was Sauberkeit und Ruhe im Quartier bzw. während des Transfers betrifft.
- ▶ Wir respektieren, wenn andere nicht fotografiert oder gefilmt werden möchten. Wenn wir andere fotografieren oder filmen, tun wir das, um schöne Erinnerungen festzuhalten und nicht um ihre Verletzlichkeit zu dokumentieren.
- ▶ Wir lehnen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges Verhalten – egal ob verbal oder nonverbal – ab. Gewaltvideos und Pornographie-Konsum sind auch gesetzlich verboten. Sollten wir solches Verhalten bemerken, informieren wir eine zuständige Person (z. B. Vertrauensperson).



- ▶ Personen, für die der Konsum gesetzlich erlaubt ist, pflegen einen verantwortungsvollen Umgang mit Tabak bzw. Alkohol.
- ▶ Wir bemühen uns um eine positive Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlen können. Jeden Verdacht auf Übergriffigkeiten, Belästigungen und Gewalt melden wir einer zuständigen Person (z. B. Vertrauensperson).
- ▶ Wir pflegen einen verantwortungsvollen Umgang mit Handy und sonstigen Digitalgeräten. Bei spirituellen bzw. gemeinschaftlichen Aktivitäten ist die Nutzung einzuschränken bzw. zu unterlassen, sodass allen Personen eine gute und störungsfreie Teilnahme ermöglicht wird.
- ▶ Wir verlassen die Gruppe nicht, ohne die Reiseleitung zu informieren.

BESCHWERDEWEGE

Nur gemeinsam können wir als Personen, Dienstgemeinschaften und Institutionen zum Schutz der uns anvertrauten Menschen beitragen. Eine wichtige Säule ist dabei die Beteiligung derselben. Es ist wichtig, dass sie ihre Rechte kennen, von den schützenden Strukturen wissen und sich angemessen bei der Entwicklung von Beschwerdewegen einbringen. In einem solchen Miteinander werden ihre Rechte geachtet und gefördert und Grenzverletzungen wahrgenommen und geahndet.

An die Vertrauenspersonen bzw. die Reiseleitung können sich die Gruppenmitglieder mit jedem Anliegen jederzeit wenden. Außerdem werden im Begleitheft zur Reise die Kontaktdaten des Teams der Stabstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt sowie der diözesanen Ombudsstelle mitgeteilt. Auch auf die mögliche Kontaktaufnahme mit „Rat auf Draht“ wird hingewiesen. Damit werden unterschiedliche Wege geboten, um Vorfälle und Verdachtsfälle möglichst niederschwellig melden bzw. besprechen zu können – sowohl während der Reise als auch im Fall, dass nach der Heimkehr etwas aufkommt.

Beim Team eingebrachte Beschwerden bzw. Verdachtsfälle werden in den täglichen Teammeetings genannt und elektronisch dokumentiert. Gemeinsam wird entschieden, wie diese korrekt weiterbearbeitet werden.

DIÖZESANE HILFE UND MELDESTELLE

Referat für Prävention von Gewalt und Missbrauch

Tel.: +43 512 2230 2710

E-Mail: schutzundsicher@dibk.at

Unabhängige Ombudsstelle für Betroffene von Gewalt und sexuellem Missbrauch

Tel.: +43 676 8730-2700

E-Mail: ombudsstelle@dibk.at

DEKANATSJUGENDSTELLE INNSBRUCK
MAG. CONSTANTIN TORISER
DOMPLATZ 6, 6020 INNSBRUCK
MOBIL: 0699 182 30 459
constantin.toriser@dibk.at



 DEKANATSJUGEND
INNSBRUCK DIÖZESE
INNSBRUCK